

Lieber pontif. möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf den Dr.
Rosapelo (trotz des Namens, glaube ich, christlich-germanischen
Herkunft, was heutzutage zugunehmen nicht überflüssig
ist) lenken, dessen Dissertation über das Papsttum mir o. Z.
einen ganz ordentlichen Eindruck gemacht hat; er ist jetzt
beim römischen Institut, soll aber, wie Bloch mir sagte,
in diesem Jahre zurückkommen; vielleicht wäre es mög-
lich ihn - natürlich unter Ihrer oder Holder-Eggers Lei-
tung - mit der Ausgabe zu beauftragen. Er ist ein schö-
ner Mann und hat in Hamburg das Archivexamen ge-
macht, was ihn aber wohl nicht abhalten würde die
Sache zu übernehmen, wenn Honor ihm durch Versetzung
an einen Ort mit größerer Bibliothek die Möglich-
keit dazu gibt.

Die triviale Streitfrage habe ich noch nicht gesehen,
da er sie mir nicht geschickt hat; hat er, wie ich
aus Ihrem Ausdruck "Steinwürfe" schließe, einen unan-
gemessenen Ton angeschlagen, so würde auch ich, wenn
ich überhaupt antworten muß (wovon mir gnaht, denn
ich habe wirklich beßeres zu thun), die beiden Herren
ehemaligen Mitarbeiter gegenüber beobachteten Rück-

richten fallen lassen.

Die Vita Leononis lese auch ich in diesem Semester im Le-
minar. Im Bezug auf Philippis Aufsatz muß ich mich einer sein-
de anklagen, kann aber als Milderungsgrund auführen, daß
Dr. mir zunächst nur den Text der Abhandlung, dann erst die
am Schluß derselben angeführte Quellenvergleichung geschickt hat.
So ist es gekommen, daß ich beides nicht zusammengelesen habe,
was freilich verkehrt war; hätte ich es gethan, so würde auch
ich wohl bemerkt haben, daß Philippis Behauptung, hätte ha-
be nur die Annalen, nicht die ^{alte} Vita benutzt, ganz verkehrt
ist. Überhaupt bin ich, soweit ich die Untersuchung bis jetzt
geführt habe, der Ansicht, daß jedenfalls unserer Vita die alte
zu Grunde liegt; aber daß diese nur in einer jüngeren, mo-
dernen Überarbeitung vorliegt, dafür scheint mir doch manches
zu sprechen, was Philippis gar nicht angeführt hat. Eine Ent-
scheidung wird vielleicht die Untersuchung der in der Vita
benutzten ^{früheren} Urkunden ergeben, die (in der Vita ^{8. Th.} ^{alt} ^{älteren} mit-
verfaßten sind, als man dem Alter von Anfang um 1100 zu-
trauen kann. Ich habe schon vor einigen Tagen in Orna,
brück den Antrag gestellt, mir die Urkunden beizugeben.